

# Fokus

## Privatwirtschaft

28. Juni 2012

### EITI und höhere Entwicklungschancen durch Transparenz – auch die Privatwirtschaft leistet ihren Beitrag

Autoren: Alexander Klein, CIIA (alexander.klein@deginvest.de)  
 Jan Wrzosek (jan.wrzosek@deginvest.de)  
 Redaktion: Cordula Rinsche (cordula.rinsche@deginvest.de)

Intransparenz und Korruption bremsen vielfach den Aufholprozess rohstoffreicher Entwicklungsländer. Um diese Entwicklungshemmnisse zu beseitigen und eine zukunftsorientierte Mittelallokation zu begünstigen, muss Antikorruption gestärkt und Transparenz erhöht werden. Die Mitglieder der EITI – „Extractive Industries Transparency Initiative“ legen die Zahlungsströme aus dem Rohstoffsektor deshalb offen und unterstützen damit die nachhaltige Verwendung dieser Mittel. Neben den Mitgliedern auf Länderebene steigt auch die Zahl der unterstützenden Unternehmen. Die Privatwirtschaft verdeutlicht damit, dass sie die Chance von Transparenz sieht und nutzt.

In vielen Entwicklungsländern ist der Rohstoffsektor ein Schwergewicht, insbesondere in Afrika. Aufgrund der wachsenden Nachfrage aus den dynamischen Schwellenländern hat die Bedeutung der Rohstoffe für diese Volkswirtschaften nochmals zugenommen. Während die Menge der ausgeführten Rohstoffe und die Einnahmen aus dem Verkauf stetig zunehmen, ist der Wohlstand in den meisten Rohstoffvolkswirtschaften nach wie vor höchst ungleich verteilt. Hohe Intransparenz und Korruption verhindern, dass die Rohstoffeinnahmen zukunftsorientiert investiert werden. Investitionen in Bildung, Gesundheit, Infrastruktur und in die Diversifizierung der Volkswirtschaft bleiben aus, Armut und Ungleichheit bleiben hoch. Der Grundstein für eine nachhaltige und breitenwirksame Entwicklung kann nicht gelegt werden.

Die Mitglieder der EITI – „Extractive Indust-

ries Transparency Initiative“ legen die Zahlungsströme aus dem Rohstoffsektor deshalb offen und fördern Transparenz. Durch offengelegte Zahlungen an die Regierungen soll der Rechtfertigungsdruck gegenüber der informierten Zivilgesellschaft erhöht werden. Dies wiederum kann eine effektive Mittelverwendung unterstützen.

Idealerweise spiegeln sich „good governance“ und eine weitsichtige Wirtschaftspolitik in Entwicklungsindikatoren wider, die Armut und menschliche Entwicklung abbilden. Setzt man diese Indikatoren jeweils für die Gruppe der EITI-Mitglieds- und Nichtmitgliedsstaaten an, sind Unterschiede zu erkennen.

Der multidimensionale Armutsindikator (Multidimensional Poverty Index – MPI) fällt im

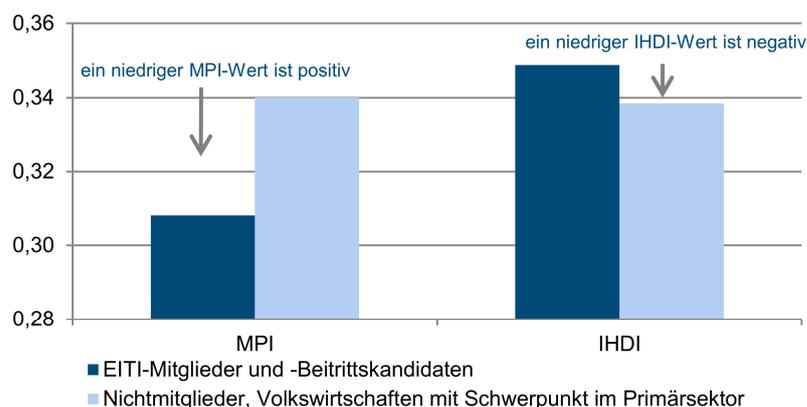
Durchschnitt für die EITI-Mitgliedsländer und -Beitrittskandidaten besser aus als für rohstoffreiche Nichtmitglieder. Der nach Ungleichheit adjustierte Index für die menschliche Entwicklung (Inequality adjusted Human Development Index – IHDI) zeichnet ein ähnliches Bild (siehe Abb. 1). Der Korruptionswahrnehmungsindex (Corruption Perception Index CPI) verdeutlicht, dass EITI-Länder tendenziell weniger stark von Korruption betroffen sind als Nichtmitgliedsstaaten (siehe Abb. 2).

Wenngleich die EITI-Mitgliedschaft nicht die monokausale Ursache für dieses positive Bild darstellt, spiegelt sie doch wider, dass die Mitgliedsländer ein Bewusstsein für das Entwicklungshemmnis „Korruption/Intransparenz“ entwickelt haben.

Entsprechend gehen die Transparenzinitiativen vieler EITI-Länder mit sich aufhellenden Geschäftsrahmenbedingungen einher. Die Privatwirtschaft nimmt die Transparenzzunahme als Standortvorteil wahr, was sich in der Regel in einer positiven Entwicklung des Doing-Business Index niederschlägt.

Der Annahme „Transparenz als Standortvorteil“ liegt zugrunde, dass die Mehrheit der Unternehmen Intransparenz und Korruption als Risikofeld wahrnehmen, weil in Korruptionsfällen einerseits rechtliche Konsequenzen

Abbildung 1: EITI-Mitglieder und -Kandidaten bzw. rohstoffreiche Nicht-Mitgliedsstaaten „Multidimensional Poverty Index“ (MPI) bzw. nach Ungleichheit adjustierten „Human Development Index“ (IHDI), einfacher Durchschnitt

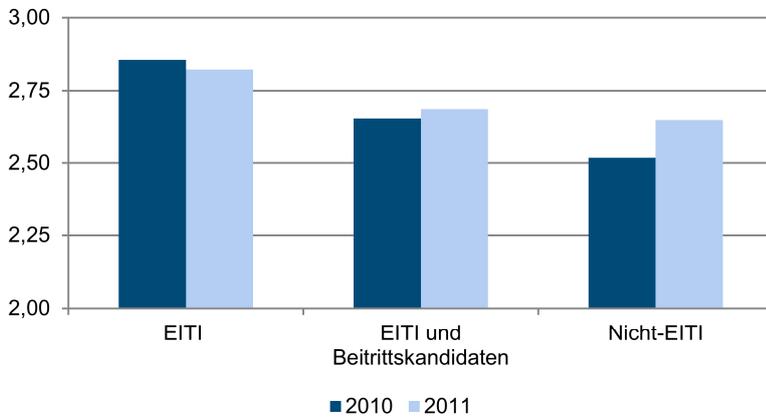


Quelle: UNDP, OPHI

Hinweis: Das EITI-Land Norwegen wurde bei den Darstellungen in Abb. 1 und 2 nicht berücksichtigt.

Abbildung 2: Corruption Perception Index

Einfacher Durchschnitt, 10 = höchste Punktzahl (positiv)



Quelle: Transparency International

und andererseits insbesondere Reputationschäden drohen (vgl. Ernst & Young „Growing Beyond: a place for integrity, 12th Global Fraud Survey“, 2012, S. 4ff.). Die steigende Anzahl unterstützender Akteure aus dem privaten (Finanz-) Sektor bekräftigt diese Annahme und unterstreicht, dass Unternehmen ihre Chance erkennen und nutzen.

Seit der Gründung im Jahr 2003 unterstützen Unternehmen die EITI und inzwischen sind mehr als 60 Öl-, Gas- und Bergbauunternehmen EITI-Mitglied oder -Unterstützer. Zu den Vertretern zählen auch die größten Unternehmen dieser Branche sowie Unternehmen aus den dynamischen Schwellenländern. Einige Unternehmen gehen im Rahmen ihrer Berichterstattung sogar weiter als von EITI gefordert. Sie stellen auch in Nicht-Mitgliedsländern Zahlungen an den Staat

transparent dar.

Neben den produzierenden Unternehmen ist auch die Mitgliederzahl der institutionellen Investoren deutlich angestiegen. Inzwischen unterstützen mehr als 90 Asset Management Gesellschaften mit einem Anlagevolumen von mehr als 16 Billionen USD die EITI.

Börsennotierte Unternehmen im extraktiven Sektor ohne Beteiligung an der Transparenzinitiative sind aus Sicht von Investoren potentiell mit einem Reputationsrisiko behaftet. Die Initiative erfährt deshalb eine breite Unterstützung von Investoren, weil die Unternehmen, in die sie investieren, nicht nur von dem Wachstum der Rohstoffländer profitieren, sondern durch mehr Transparenz auch zu deren Entwicklung beitragen und das Reputationsrisiko reduzieren können (vgl. EITI „In-

vestors' Statement on Transparency in the Extractives Sector“, S.1, 2009).

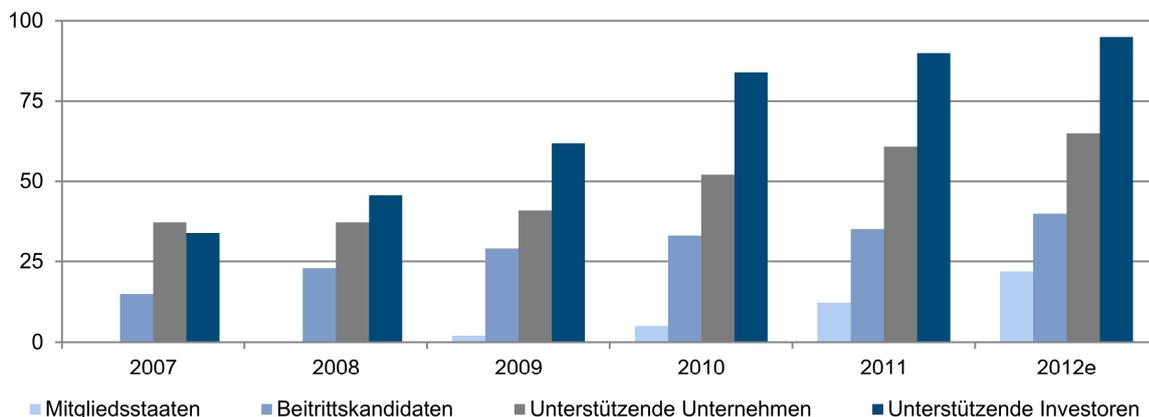
Mit einer steigenden Anzahl von EITI-Akteuren aus der Privatwirtschaft nimmt der Druck auf privatwirtschaftliche Nicht-EITI-Mitglieder insofern zu und die EITI-Marktmacht wird erhöht. Dieser Effekt wird durch die zunehmende Integration der globalen Finanzmärkte verstärkt. Gleichwohl kann sich dieser Diffusionsprozess trotz der bisher sehr positiven Entwicklung auch verzögern.

Die jüngsten auf Transparenz abzielenden Regulierungsinitiativen mancher Industriestaaten (bspw. Dodd Frank Act in den USA, EU-Transparenzinitiative, Antikorruptionsgesetz in Großbritannien) wirken deshalb flankierend. Wenn sie insbesondere an den wichtigsten Finanzplätzen um- und durchgesetzt werden, können sie die Schaffung eines globalen „level playing field“ begünstigen.

In der konzertierten Vorgehensweise liegt die Chance, die Marktmacht von Transparenz zu erhöhen und die Wettbewerbsvorteile für Nichtteilnehmer zu reduzieren. Damit kann der Privatsektor komplementär die staatlichen Transparenzinitiativen ergänzen und zu einer nachhaltigen Entwicklung der Rohstoffvolkswirtschaften beitragen.

Abbildung 3: EITI-Mitglieder

Anzahl nach Kategorie



Quelle: EITI

Hinweis: Die Zahl der unterstützenden Investoren ist nur für 2003 und ab 2010 bekannt. Angaben für die Zwischenjahre sind interpoliert.